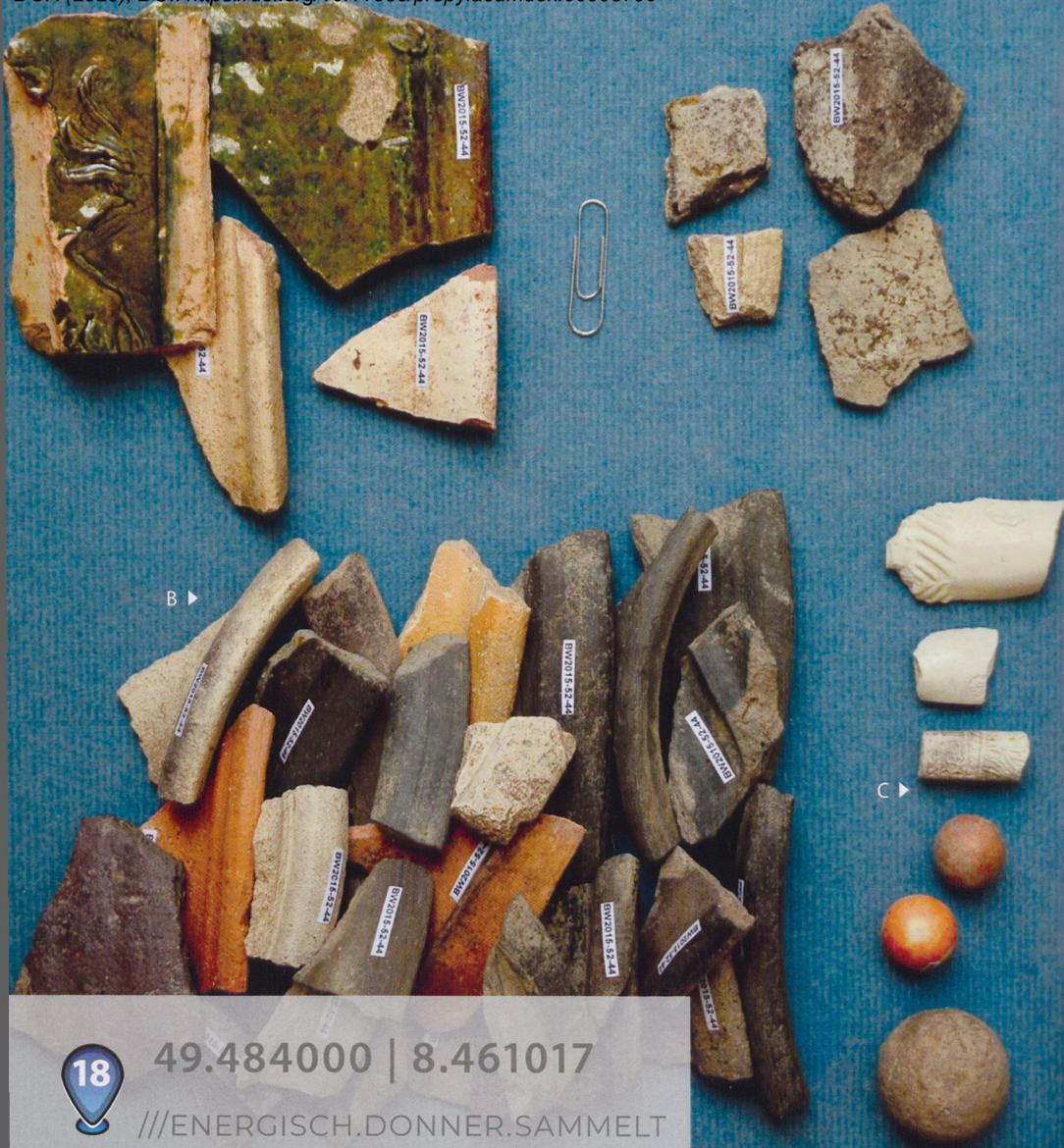


ERINNERN UND VERGESSEN

MITTELALTER

INNENSTADT

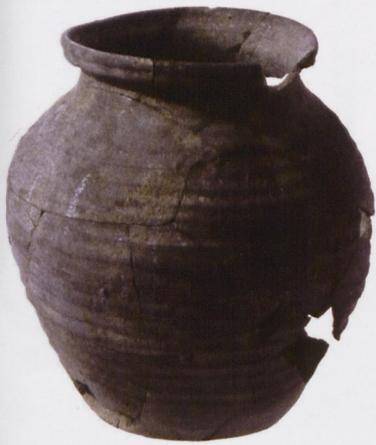
Originalveröffentlichung in: Kirsten Batzler, Benedikt Bego-Ghina, Hiram Kümper, Wilfried Rosendahl(Hg.), *Zeitstrom. Im Grünzug Mannheimer Geschichte auf der Spur*, S. 50-51; Online-Veröffentlichung auf Propylaeum-DOK (2023), DOI: <https://doi.org/10.11588/propylaeumdok.00005790>



18

49.484000 | 8.461017

///ENERGISCH.DONNER.SAMMELT



◀ Beispiele für Tongefäße aus dem 13. und 14. Jh. Scherben solcher Töpfe wurden auch am Schloss gefunden

18 ▶ Wo war MANNENHEIM?

Der früheste Beleg für Mannheims Namen findet sich für den 11. März 766. Zwei Brüder verkauften dem Kloster Lorsch an diesem Tag drei Joch Ackerland bei „mannenheim“. Die Endung -heim deutet darauf hin, dass der Ort bereits viel früher als fränkische Siedlung entstanden war. Historiker vermuteten die Lage des mittelalterlichen Dorfes schon länger im Bereich der heutigen Oberstadt und des Schlosses. Erst seit 2015/2016 allerdings gibt es archäologische Belege für eine mittelalterliche Siedlung in diesem Bereich. Bei Baumaßnahmen am westlichen Schlossflügel wurden in den Verfüllungen von Siedlungsgruben Tongefäßfragmente aus der Karolingerzeit (8./9. Jahrhundert) sowie aus dem Hoch- und Spätmittelalter (10. – 15. Jh.) entdeckt. Spuren aus der Gründungszeit des Dorfes im 6. Jh. gab es allerdings keine. Die Ursprünge Mannheims bleiben also weiterhin unter der heutigen Bebauung verborgen. [KW]

◀ Im Schlossbereich gefundene Scherben aus dem 8. (A) bis ins 14. Jh. (B). Die Funde (C) stammen aus dem Barock.



SCHLOSS/UNIVERSITÄT MIT FAST ALLEN VERKEHRSMITTELN ERREICHBAR. ZU FUSS ÜBER DEN EHRENHOF DURCH DEN WESTFLÜGEL CA. 1 MIN.